Nr. 12. Sonnabend, 15. Januar. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Viertjährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4. XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von [illegible] Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. &. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Bedeutung von Kiaotschau

wird neuerdings von Prof. v. Richthofen in einem längeren Artikel in der „Köln. Volksztg." geschildert. In demselben wird zunächst ausgeführt, daß, wenn auch der Norden der Kiaotschau-Bai versandet ist, doch für den südlichen Theil der Bai ein sehr ausgiebiger Raum für die Aufnahme einer großen Flotte vorhanden sei. Die Gefahr einer weiteren Versandung des Hafens liege in langer Zukunft nicht vor. Die Stadt Kiaotschau, welche man früher vielleicht mit kleinen Dschunken erreicht hat, kommt gegenwärtig gar nicht in Betracht, da sie von dem Hafenplatz für große Schiffe viel zu weit abliegt; eine neue Stadt, deren baldige Anlage zu erwarten ist, wird den Ausgangspunkt für alle weiteren Verkehrsverbindungen bilden. Richthofen stellt alsdann einer Eisenbahn eine gute Rentabilität in Aussicht, soweit sie die Verbindung des Hafens über die zuerst in Betracht zu ziehenden Kohlenfelder von Weihsien, Poschan und Tschangkiu hinweg mit der Provinzhauptstadt Tsinanfu betrifft. Da aber der Bau einer solchen Eisenbahn nicht im Bereich des Abkommens mit China liegt, so kommt sie fürs erste nicht in Betracht. Der Kohle von Schantung stellt Richthofen in Betreff ihrer Beschaffenheit ein günstiges Zeugniß aus. Er sei der einzige, welcher die Kohlenfelder von Schantung einer wenn auch nur flüchtigen Untersuchung unterzogen habe, und außer den von ihm mitgebrachten Proben dürfte keine nach Europa gekommen sein. Herr von Richthofen glaubt, sein günstiges Zeugniß auf die Brauchbarkeit der Kohle für Dampfkesselheizung übertragen zu dürfen, insoweit diese eine backende und kokende, möglichst eisenkiesfreie Kohle erfordert. Diese Eigenschaften besitzen die Kohlen von Poschan, Tschangkiu und Itschoufu; die von Weihsien war, soweit die damals wegen Wasserandrang verlassenen Gruben eine Beobachtung gestatteten, eisenkieshaltig; doch würde erst eine weitere Untersuchung zeigen, ob dies für alle Flötze gilt. Die von Richthofen mitgebrachten Kohlenproben von Schantung ergaben nach Untersuchungen im Laboratorium der geologischen Landesanstalt ein specifisches Gewicht von 1,29 bis 1,48, einen Aschengehalt von 2,4 bis 18 Proc., einen Gasgehalt von 16 bis 23 Proc. und einen Coksgehalt von 77 bis 84 Proc. Der gewonnene Coks ist von ausgezeichneter Beschaffenheit, die Lagerstätten sind sehr ergiebig, indem Flötze von 2 bis 2½ Meter Mächtigkeit vorkommen. Die Länge einer Eisenbahn von dem an der Kiaotschau-Bucht anzulegenden Hafenplatz nach dem nächsten bekannten Kohlenfelde würde 140 Kilometer betragen.

Gegenwärtig sei Kiaotschau bedeutungslos. Mit Shanghai werde es niemals rivalisiren können, da dieses den maritimen Zugang zu einem ungeheuren Netze der Binnenschiffahrt beherrscht. Kiaotschaus Bedeutung liege in seiner Lage, als der einzigen natürlichen Eingangspforte für das nordöstliche China vermittels der Anlage von Eisenbahnlinien. Die Bevölkerungsdichtigkeit der Provinz Schantung sei die gleiche wie in Rheinland-Westfalen (9185 auf eine Quadratmeile).

Gegenwärtig giebt es also in dem an Deutschland abgetretenen Gebiet einen größeren Ort nicht, auch keinen erheblichen Handelsverkehr. Es wird nun darauf ankommen, einen solchen zu schaffen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 14. Januar.

Reichstag.

Der Reichstag berieth gestern den Centrumsantrag auf Wiederaufnahme des vor drei Jahren ins Wasser gefallenen Entwurfs der sogenannten lex Heinze; er enthält hauptsächlich scharfe Strafgesetz-Bestimmungen gegen Kuppler, Zuhälter und Arbeitgeber, die unter Mißbrauch ihrer Stellung Arbeiterinnen zur Unzucht bestimmen, ferner gegen das Feilhalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen und gegen unsittliche theatralische und sonstige Vorstellungen. Auch soll die Altersgrenze für die auf Antrag strafbare Verführung unbescholtener Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöht werden.

Abg. **Spahn** (Centr.) begründet den Antrag, indem er die Nothwendigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen zur Hebung der Sittlichkeit betont unter Hinweis auf das Ueberhandnehmen der Ehescheidungen und des Ehebruchs, der Sittlichkeitsverbrechen, Selbstmorde &c.

Abg. **Schall** (cons.) erklärt die Zustimmung der Conservativen zu dem Antrage, doch könne die Gesetzgebung allein nicht helfen, sondern es bedürfe der Durchdringung der Volksseele mit dem Christenthum.

Abg. **Pieschel** (nat.-lib.) erkennt die guten Bestrebungen des Antrages an, räth aber dringend, insbesondere die Bestimmungen über die Haus- und Wohnungsvermiether und die Erhöhung der Schutzaltersgrenze anders zu formuliren, vor allem aber die Bestimmungen, welche sich gegen ausschreitende Arbeitgeber richten, und so, wie sie da stehen, Denunciationen und Erpressungen Thür und Thor öffnen.

Abg. **Bebel** (Soc.) führt aus, seine Freunde könnten mit manchen Bestimmungen einverstanden sein. Der Entwurf gehe ihnen im übrigen theils zu weit, theils nicht weit genug. Redner rügt die gesetzwidrige Duldung der öffentlichen Häuser in Hamburg, Altona, Straßburg, Leipzig, Nürnberg etc. Im Mittelalter sei es übrigens trotz des Christenthums damit nicht besser bestellt gewesen. Bebel verurtheilt an der Hand einer Reihe von Fällen die Allmacht der Polizei gegenüber dem weiblichen Geschlecht. Die Männer müßten mit demselben Maß gemessen und den Frauen bessere sociale Lebensbedingungen geschaffen werden, sonst sei an eine Beseitigung der Prostitution nicht zu denken.

Nachdem noch Fürst **Radziwill** (Pole) zu Gunsten des Antrages eingetreten war, wurde die Weiterberathung vertagt.

Morgende Tagesordnung: Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über die Novelle zu den Justizgesetzen. Ferner Anträge betreffend Eidesleistung und Berufung in Strafsachen.

Ueberschußwirthschaft.

Der Herr Finanzminister hält es für eine vorsichtige Finanzpolitik, überschüssige Mehreinnahmen den einzelnen Betriebsverwaltungen zu überweisen, obgleich die Unmöglichkeit zu Tage liegt, daß dieselben in dem betreffenden Etatsjahr zur Verwendung gelangen. Herr v. Miquel betonte in seinem Finanzexposé, es werden dadurch in fetten Jahren Reserven für magere Jahre geschaffen. Streng genommen steht dieses Verfahren mit dem Geist der Verfassungsbestimmung im Widerspruch, wonach alle Einnahmen und Ausgaben des Staats für jedes Jahr im voraus veranschlagt und auf den Staatshaushaltsetat gebracht werden müssen. Im vorliegenden Falle werden Ausgaben in den Etat eingestellt, die in dem bezüglichen Etatsjahr nicht zur Verwendung gelangen können. Daß Herr v. Miquel sich zu einer derartigen Financirung des Etats genöthigt sah, ist lediglich die Folge der mißverständlichen Vorschrift in Art. 109 der Verfassung, wonach die bestehenden Steuern und Abgaben forterhoben werden und alle Bestimmungen der bestehenden Gesetzbücher, einzelne Gesetze und Verordnungen, welche der Verfassung nicht zuwiderlaufen, in Kraft treten, bis sie durch ein Gesetz geändert werden. Diese Vorschrift, die offenbar nur eine Uebergangsbestimmung sein soll, wird dahin interpretirt, daß sie eine Quotisirung der directen Steuern nach Maßgabe des jährlichen Bedarfs ausschließt. Thatsächlich ist die Wirkung des Artikels 109 die, daß die Einnahmen nicht nach Maßgabe des Bedarfs, sondern ein für alle Mal festgesetzt werden und daß **über den thatsächlichen Bedarf hinaus Steuern erhoben** werden. Die weitere Folge ist dann die, daß die Landesvertretung moralisch gezwungen wird, die Vorschläge der Regierung über die Verwendung der einmal vorhandenen Einnahmen gutzuheißen. Das Geld ist da und muß also auch ausgegeben werden.

Für die Steuerzahler bedeutet die Miquel'sche Ueberschußpolitik, daß sie auch bei der günstigsten Finanzlage nicht entlastet werden können. Mit einer wirklich sparsamen Finanzpolitik ist diese Gesetzgebung unverträglich. Der Finanzminister, der nicht aus dem Vollen wirthschaften will, ist dennoch gezwungen, zu mechanischen Finanzkünsten, zur Ansammlung von Depots und dergl. seine Zuflucht zu nehmen. Es gab eine Zeit, wo auch der Abgeordnete Dr. Miquel für eine rationelle Steuerpolitik auf der Grundlage der Quotisirung der Einkommensteuer eintrat.

Die Wiederausgrabung der lex Heinze,

mit der sich gestern der Reichstag in einer stillen Sitzung zu beschäftigen begonnen hat, hat schwerlich einen anderen Zweck, als den einer Vorarbeit für die Wahlen. Der Gesetzentwurf ist bekanntlich seiner Zeit, nachdem derselbe in der Commission eine gründliche Umarbeit erfahren hat, liegen geblieben; es hieß damals, daß die Regierung auf die Erledigung ihrer Vorlage keinen Werth mehr lege. Auch mit der wiederholt angeregten Wiedereinbringung der Vorlage hatte die Regierung es gar nicht so eilig. Der Justizminister erklärte noch in der vorigen Session, die in dieser Richtung stattfindenden Erwägungen seien noch nicht abgeschlossen, da die Vorarbeiten für die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs alle Kräfte in Anspruch nehmen. Geht jetzt der Entwurf noch einmal an eine Commission, so ist alle Aussicht, daß das Ergebniß der Berathung genau zu dem Zeitpunkt an das Plenum zurückgelangt, wo die Durchberathung desselben ein frommer Wunsch bleiben muß.

Von den gestern gehaltenen Reden war zweifellos diejenige des Abg. Bebel wenigstens in psychologischer Beziehung die interessanteste. Obgleich Bebel sich die größte Mühe gab, realpolitisch zu reden, kann man nicht in Abrede stellen, daß seine Vorschläge zur Lösung der Frauen- und einiger anderer Fragen sich vorzugsweise auf dem Gebiete der Phantasie bewegten. — Von politischem Interesse dürften die Verhandlungen des Reichstages erst werden, wenn in der nächsten Woche die zweite Berathung des Etats beginnt.

Kundgebung für die Flottenvorlage.

Berlin, 13. Jan. Die von zahlreichen Großindustriellen und Gewerbetreibenden aus allen Theilen Deutschlands einberufene Versammlung zu Gunsten der Flottenvorlage fand heute im Hotel Kaiserhof statt. Anwesend waren 1000 bis 1200 Personen, hervorragende Großindustrielle und Handelsherren, Vertreter von Handelskammern und kaufmännischen Corporationen. Unter den Theilnehmern seien erwähnt: Geh. Commerzienrath Hansemann, Schwabach-Berlin, Doms-Ratibor, Frenzel, Mendelssohn-Bartholdy-Berlin, Generalconsul Freiherr v. Oppenheim, Rheder Wörmann aus Hamburg, Geheimräthe Russel-Berlin und Schlutow-Stettin. Eine große Anzahl Städte wie Köln, Magdeburg, Halle, Altona, Stettin, **Danzig** und Essen waren durch ihre Oberbürgermeister vertreten. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Industrieller Commerzienrath **Haßler**-Augsburg präsidirte und eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. **Wörmann**-Hamburg trat in längerer Rede für die Flottenvermehrung ein, auch die folgenden Redner, Abg. **Bueck**, Capitän **Vogelsang**-Hamburg und Fabrikant **Schöner**-Nürnberg, äußerten sich in gleichem Sinne.

Die Versammlung nahm einstimmig eine von Wörmann-Hamburg vorgeschlagene Resolution an, in der es heißt:

„Die heute aus allen Theilen Deutschlands versammelten Vertreter des Handels, der Schifffahrt, der Industrie und des Groß- und Kleingewerbes sprechen die Ueberzeugung aus, daß das Reich einer Verstärkung seiner Seemacht dringend bedarf, daß das gesammte deutsche Volk mit seiner nationalen Ehre und wirthschaftlichen Entwickelung an dem Schutze der deutschen Küsten, der deutschen Staatsangehörigen und der Wahrung der wirthschaftlichen Interessen im Auslande betheiligt ist. Die Versammlung erklärt es als ein nationales Bedürfniß, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und gesicherten Durchführung gelange."

Die Versammlung nahm einen eindrucksvollen Verlauf und ging unter dem Rufe „Deutschland über alles" auseinander.

Centrum und Flottenvorlage.

Die Andeutung eines baierischen Centrumsblattes, des „Baier. Couriers", daß im Schoße des Centrums eine Verständigung über die Flottenvorlage angebahnt sei, und zwar auf der Grundlage der vielbesprochenen Rede des Abg. v. Hertling vor seinen Wählern, wird man vorläufig als ein günstiges Symptom registriren können. Daß über Einzelfragen, namentlich über das sogenannte Septennat und die finanzielle Deckung noch Verhandlungen stattfinden, hat ja auch der Vorsitzende der Centrumsfraction, Graf Hompesch, in dem kürzlich veröffentlichten Schreiben festgestellt. Bekanntlich bezogen sich auch die Vorbehalte, welche Frhr. v. Hertling der Vorlage gegenüber machen zu müssen glaubte, auf die von dem Grafen Hompesch bezeichneten Punkte. Bestimmter wird der Standpunkt des Centrums wohl erst hervortreten, wenn die Budgetcommission zu den Verhandlungen dieser Vorlage übergeht. Die Budgetcommission hat bisher den Etat des Reichskanzlers und des Reichsamts des Innern zur zweiten Berathung im Plenum fertiggestellt.

Nächsten Montag soll der Postetat an die Reihe kommen. Ob man dann die Reihenfolge des Etats verlassen und zum Flottengesetz bez. zum Marineetat übergehen wird, steht noch nicht fest.

Nachwirkungen des Esterhazy-Prozesses.

Paris, 13. Jan. Im **Ministerrathe** theilte heute der Ministerpräsident Méline mit, es seien Interpellationen darüber eingebracht, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Campagne zu Gunsten des Capitäns Dreyfus zu beenden. Die Minister vertagten die Entscheidung hierüber bis zu dem am nächsten Sonnabend unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure stattfindenden Ministerrathe.

Der offene Brief Zolas an den **Präsidenten** Faure lautet folgendermaßen:

Ich klage den Vorsitzenden im Dreyfus-Gericht du Paty an, der diabolische Urheber eines Justizirrthums gewesen zu sein; ich klage Mercier der Mitschuld hierbei an, ich klage den Kriegsminister Billot an, die Beweise der Unschuld des Capitäns Dreyfus unterdrückt zu haben und ich klage den Chef des Generalstabes Boisdeffre und den Divisionsgeneral, Souschef im Kriegsministerium Gonse, an, hierbei mitgewirkt zu haben; ich klage Pellieux und Ravary einer verbrecherischen Untersuchung an, ich klage das erste Kriegsgericht an, den Capitän

---

Sanitätsraths Türkin.

Eine Kleinstadt-Geschichte von **Klaus Rittland**.

[Nachdruck verboten.]

30) (Fortsetzung.)

17. Kapitel.

In die Acht erklärt.

Am nächsten Morgen in aller Frühe schon hielt Indschi einen langen Brief in Händen, den ihr Verlobter Nachts geschrieben und in dem er ihr alles sagte, was er gestern, glückestrunken, nicht zu sagen vermocht; ein schöner, ernster Brief. Indschi bedeckte das Schriftstück mit Küssen. Voll heißen Dankes nahm sie das herrliche Geschenk dieser edlen, starken, offenen Mannesseele hin, die sich ihr hier zu eigen gab in ewiger, beglückender Gemeinschaft. Indschi fühlte sich den ganzen Tag so festlich-froh, so überirdisch-leicht, als ob sie auf Wolken wandelte. „Braut!" Wie klang das Wort so neu und wundervoll! War's denkbar, daß man sie schon einmal früher so genannt? O Gott, aber damals hatte sie nichts, gar nichts empfunden von all dem Hohen, Herrlichen! „Ein netter Kerl, der Rudi! Mit siebzehn Jahren schon verlobt! Und nächstes Jahr Baronin! In der Hofburg vorgestellt! Famos!" Das waren so etwa die damaligen Brautgefühle gewesen, bis die schlimmeren, herben, befreienden gekommen waren! Nein, nein, im Herzen war sie jetzt zum ersten Male Braut, zum allerersten Male!

Sie beantwortete Fritzens Brief sofort.

Und dann lief sie durch das Haus und ordnete allerlei Unnöthiges, Unkluges an. Und dann eilte sie wieder in ihr Zimmerchen, warf sich auf die Kniee und „holte den lieben Gott hervor", ihren lieben Gott, den Fritz damals — auf dem Eise — für so unzulänglich erklärt hatte.

Es war ein erdrückend heißer Tag. Und gegen Abend fiel es Indschi ein, daß kürzlich das Schwimmbad im See eröffnet worden war. Das mußte heute wohlthun!

Sie machte sich auf den Weg.

In den Anlagen — ebenda wo sie gestern dem Geliebten begegnet — traf sie Herrn v. Romin.

„Also doch noch Glück, mein gnädiges Fräulein! Bin eben lange hinter einem Phantom hergelaufen, dort die Dame auf der Bank. Hat von ferne Ihre Statur, in der Nähe natürlich kein Vergleich! Auch brünett! Ein ganz ähnliches hellbraunes Tuchkleid, wie dasjenige, womit gnädiges Fräulein mich im Winter bezauberten. Darf ich Sie ein Stückchen begleiten? Hatte in Klützow zu thun und schickte meinen Wagen voraus, nach dem Krekower Forsthause, hatte Lust zu einer ordentlichen Fußwanderung."

Sie waren jetzt an der genannten Trugbilddame vorübergekommen, in der Indschi die schöne Ochsenkopf-Tochter erkannte.

Romin begann sein Lieblingsthema, wenn er nicht von „Liebe" sprechen durfte: Renngeschichten.

Da nahten sich bekannte Gestalten: Major Borstewitz mit Frau und Töchtern.

„Um Gotteswillen, Borstewitzens, nur kein Stillstand!" seufzte Romin. Aber Borstewitzens machten gar keine Anstalten zu einem Stillstand. Steif und finsterblickend schritten sie vorüber. Sie hatten es bitter übel genommen, daß Romins neulich ein Gartenfest gegeben, ohne sie einzuladen. Indschi Körting war natürlich dabei gewesen — ja die, wodurch sie es erreichte, war wohl klar genug! „Sie ist eben doch richtig eine halbe Türkin; die ersten Jugendeinflüsse haften fest. Wer in so einem unsittlichen Milieu gelebt hat!" Mama Borstewitz zuckte die Achseln und sandte dem langsam vorwärtsschlendernden Paare einen keineswegs wohlwollenden Blick nach.

Indschi dachte plötzlich daran, daß sie dem Geliebten gestern versprochen, sich mit Romin „in Acht zu nehmen".

„Der nächste Weg nach dem Krekower Forsthause führt dort feldeinwärts!" sagte sie, stehen bleibend.

„Oh nein", protestirte Romin, „bitte sehr — hier links ist der nächste. Ach so — abschütteln, was? Bitte, nein. So ein kurzes Plauderstündchen können Sie mir doch wirklich gönnen. Bin ich nicht sehr vernünftig gewesen, diese ganze letzte Zeit, wie? Brav und kühl wie eine Pensionstante hab' ich mit Ihnen verkehrt — na also, um wieder auf das Hürdenrennen in Hamburg zu kommen —"

Endlich hatten sie den Grasgarten erreicht, durch welchen der Weg zur Damenbadeanstalt führte, und Romin verabschiedete sich.

Indschi bat um eine Zelle. Bald aber wurde ihr das düstere Wasserställchen langweilig. Sie schwamm durch die abstehenden Gitter in den offenen See hinaus. War das eine Herrlichkeit! So weich und warm, so liebkosend plätscherten die Wellen um Indschis Glieder!

Trotz der hundstagsmäßigen Hitze wurde Indschi beim Schwimmen nicht vom Sonnenbrand belästigt; denn der Himmel hatte sich mit Wolken umzogen. Dort, am westlichen Horizont, wälzte sich ein riesengroßes, bleigraues Wolkenungethüm herauf. Das gab Gewitter! Indschi spürte es auch an der seltsam schwülen, elektricitätsgeladenen Luft. Aber das that ihr gerade wohl.

„Weia — weia wagalaweia!" sang sie und schnellte übermüthig im Wasser auf und ab. Dann legte sie sich auf den Rücken, ganz still, nur durch leise, unmerkliche Schwimmbewegungen sich oben erhaltend. Wie liebte sie das feuchte, kühle, wogende, ewig bewegliche Element! Wie liebte sie die ganze Natur! Heute, in ihrem harmonischen, vollbefriedigten Seelenzustand war sie von einem ganz ungewöhnlich starken Naturgefühl durchdrungen: noch nie hatte sie so die Welt als etwas Eines, Einziges, Zusammenhängendes, aus einem Urprincip Hervorgeganges empfunden, wie heute. Sie fühlte sich verwandt mit allem Lebenden, mit den Fischen, die an ihr vorüberschnellten, mit den blühenden Bäumen am Ufer, ja mit den wogenden Wellen selbst. Ein dionysisches Lustgefühl, ein toller Lebensrausch überkam sie. Jauchzend drückte sie die weichen Wogen an ihr Herz, tief und lange tauchte sie unter in die krystallhelle Fluth. Da grollte heimlich, leise der erste Donner — schon zuckten einige Blitze hernieder. Indschi fand es herrlich, im Wasser vom Gewitter überrascht zu werden, schwamm und schwamm, bis der Regen in Strömen herniederguß — eine köstliche Douche! — und Blitz und Donner Schlag auf Schlag sich folgten.

An Angst dachte sie nicht. Sonderbar, daß gerade in einem Moment, wo das Leben ihr das Beste gewährte, was es zu bieten vermag, wo sie am tiefsten und vollsten seinen Werth empfand, daß gerade jetzt der Tod keine Schrecken für sie besaß, daß gerade jetzt der Gedanke, hinübergerufen zu werden in eine andere Welt — oder sich aufzulösen in das All — wieder unterzutauchen in das große Meer, aus dem das flüchtige Schaumperlchen ihres Ichs für eine kurze Spanne Zeit aufgestiegen war, daß eine solche Vernichtung ihrer Persönlichkeit ihr kein Grauen, kein Widerstreben einflößte! Räthsel der Menschenseele! — — Jetzt ertönte aber eine andere dumpf grollende Stimme zwischen die Donnerschläge hindurch: „Fräulein, Fräu—la—in! flink in die Zelle! Was soll denn das heißen? Bei so'n Wetter badet doch kein vernünftiger Mensch nich mehr!" Es war die Badefrau, die also die ihrer Obhut anvertraute wagehalsige Schwimmerin zurückbeorderte.

(Fortsetzung folgt.)

Dreyfus auf ein geheim gehaltenes Document verurtheilt zu haben und ich **klage das zweite Kriegsgericht an, wissentlich einen Schuldigen freigesprochen** zu haben. Man stelle mich vor die Geschworenen, ich leite eine offene Untersuchung ein.

Kurz nach Bekanntwerden **des Briefes Zolas** fand eine Sitzung der **Deputirtenkammer** statt. Der Ministerpräsident **Méline** erklärte, die Regierung werde **Zola vor Gericht** stellen. Abg. **Graf Mun** erklärte, es sei ein Vertrauensbeweis für das Heer nöthig. Der Kriegsminister **Billot** wies im Namen des Heeres diese Angriffe als verachtungsvoll zurück. Das Haus nahm darauf eine Tagesordnung mit 313 gegen 141 Stimmen an, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde.

In Folge der im Prozesse Esterhazy enthüllten Thatsachen wurde **Oberst Picquart** heute Vormittag **verhaftet** und nach dem Fort Mont Valerien gebracht bis die Entscheidung erfolgt, ob er vor den Untersuchungsrichter zu stellen ist.

Die Voraussage, daß die Affaire Dreyfus mit der Freisprechung Esterhazys nicht zu Ende sein würde, hat sich erfüllt. Wie eine Bombe hat der in dem von Clemenceau geleiteten Pariser Blatt „L'Aurore" veröffentlichte Brief Zolas an den Präsidenten Faure in die erregte Bevölkerung der Seinestadt eingeschlagen. Diese Kundgebung des berühmten Romanciers, welche an Entschiedenheit und Schärfe alles in den Schatten stellt, was bisher in dem Drama der letzten Monate gesprochen und geschrieben worden ist, ist ein Zeichen von ungewöhnlichem Muth und — wie man wenigstens annehmen sollte — auch ein Beweis, daß der Schreiber, der seine wuchtigen Anklagen gegen Männer in den höchsten Beamten- und Ehrenstellen so unverblümt erhebt, seiner Sache sicher ist.

Die Regierung hat natürlich von der Sache Act genommen und in der Kammer, wie schon telegraphisch mitgetheilt, ein — Vertrauensvotum erhalten, nachdem der Ministerpräsident Méline und der Kriegsminister Billot in schwungvoller Rede die „ungerechtfertigten" Angriffe auf ihre Ehrenhaftigkeit und die **Armee Frankreichs** zurückgewiesen hatten.

Was mit Zola werden **wird**, bleibt abzuwarten. Die Esterhazy freundliche Presse verlangt seine sofortige Verhaftung oder Unterbringung in eine Irrenanstalt. Zu Demonstrationen ist es übrigens auch schon gekommen, wie nachstehendes Telegramm meldet:

Paris, 14. Jan. (Tel.) Einige 100 Studenten der Jurisprudenz, verstärkt durch den gewöhnlichen Pöbel der Straßenaufläufe, wollten gestern Nachmittag von der Rechtsfacultät vor die Redactionsräume der „Aurore" ziehen, sie gelangten jedoch nur bis zur Seine, wo sie von der Polizei auseinander getrieben wurden. Ihr Geschrei: „Nieder mit Zola! An den Galgen mit Zola!" erfüllte bis zu den Abendstunden das lateinische Viertel.

Oberst Picquart ist bekanntlich bereits verhaftet worden. Wie der „Jour" meldet, ist dieselbe wegen Verdachtes der Fälschung erfolgt. Es soll sich angeblich um den nicht zur Post beförderten Rohrpostbrief handeln, welcher die Adresse Esterhazys trug und aus dem Beziehungen Esterhazys zu einem fremden Militärattaché hervorgehen sollten. Picquart soll, um dem Briefe das Merkmal der Echtheit zu verleihen, vorgeschlagen haben, einen falschen Poststempel darauf zu setzen.

Berlin, 14. Jan. (Tel.) Ein Correspondent des „Berl. Tgbl." aus Brüssel meldet, daß alle den französischen Generalstab äußerst schwer belastenden **Papiere des Oberst Picquart** sich in Brüssel in dem eisernen Schrank der Bank von Brüssel in Sicherheit befinden.

Paris, 14. Jan. (Tel.) Wie der „Soir" meldet, hat Major **Esterhazy** freiwillig seine **Pensionirung nachgesucht**, angeblich um seinen Gegnern gegenüber freie Hand zu haben.

Ovation für Crispi.

Gestern Nachmittag fand in dem prächtig mit Fahnen geschmückten Theater Garibaldi in Palermo zu Ehren Crispis ein Festmahl statt, an welchem etwa 300 Personen Theil nahmen, darunter der Bürgermeister, 9 Senatoren und 13 Deputirte. Crispi hielt eine Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Revolutionen von 1848 und 1860 warf und ausführte, daß die Einigkeit Italiens nothwendig und die Rückkehr Siciliens zur Selbständigkeit ihm schädlich sein würde.

„Von starken Militärmächten umgeben, mit dem benachbarten Afrika in der Hand einer auswärtigen Macht, die dasselbe wirksam befestigt, genügen die Alpen und das Meer zu unserer Vertheidigung nicht; dieselbe bedarf vielmehr starker Bataillone. Die materielle Einheit hat uns bisher nicht die Früchte gebracht, auf die wir noch immer hoffen. Wir stehen noch im Beginn des Werkes der intellectuellen und moralischen Einigung des Landes. Indessen ist die Erinnerung an unsere Triumphe nützlich."

Crispi forderte schließlich die Sicilianer auf, sich von dem Gefühl der Brüderlichkeit gegenüber dem Lande erfüllen zu lassen, das ihnen die intellectuelle Einigkeit sichern werde, welche die Grundlage für die Macht und die Größe der Nation bilde. Die Rede schloß mit den Rufen: „Es lebe der König!" „Es lebe das geeinigte, untheilbare Italien!" **Die Rede wurde mit lautem Beifall aufgenommen.**

Die Unruhen in Indien.

Die aufständischen Bergstämme in Nordindien haben einen neuen Ueberfall auf englische Truppen mit Erfolg ausgeführt. Eine britische Vermessungs-Abtheilung unter der Führung des Hauptmanns Burn, welche aus über 200 Trägern und Signalisten bestand, wurde im Mekran-District von aufständischen Bergstämmen angegriffen. Eine Anzahl der eingeborenen Soldaten, welche die Abtheilung begleiteten, wurde getödtet und viele verwundet. Dem Hauptmann Burn gelang es auf einem Kameel zu entkommen und nach einem Ritt von 130 Meilen Ormara zu erreichen. Der Aufstand der Stämme richtet sich gegen den Khan von Khelat, Ormara ist bedroht. Die Truppen des Khans halten das Fort Nasirabad besetzt.

Die Kämpfe im Congostaat

wollen kein Ende nehmen. In Brüssel ist aus Boma ein Telegramm eingegangen, dem zufolge dort ein vom 18. November datirter Brief aus Uvira am Tanganikasee eingetroffen ist mit der Meldung, daß ein Haufe Aufständischer eine Abtheilung Soldaten des Congostaates nördlich vom Tanganika angegriffen und geschlagen habe; der Führer der Abtheilung sei gefallen. Baron Dhanis, der sein Hauptquartier in Lokandu im Bezirke Manyema hatte, habe persönlich die Leitung der Operationen gegen die Aufständischen übernommen.

Unruhen in Havanna.

Bereits gestern früh war an den spanischen Ministerrath ein Telegramm des Generals Blanco aus Havanna eingetroffen, daß dort Volksunruhen entstanden seien. Heute findet diese Meldung durch eine Depesche aus der Hauptstadt Cubas ihre Bestätigung. Etwa 100 active Offiziere, welche durch Zeitungsangriffe auf die spanische Armee auf Cuba aufgereizt waren, hatten begonnen, in den Redactionen der „La Discussion" und des „El Reconcentrado" die Fenster einzuwerfen, die Druckpressen zu zerstören und die Angestellten zu insultiren. Ein etwa 1000 Personen zählender Volkshaufe begleitete die Offiziere unter dem Rufe: „Es lebe Spanien!" Der Pöbel zerstreute sich sodann. Andere Volksmassen aber sammelten sich und schlugen die Thüren des „Diario de la Marina" ein, wurden jedoch von der Gendarmerie auseinandergetrieben. Die Stadt hat das Aussehen eines Feldlagers. Das amerikanische Consulat wird von spanischen Truppen bewacht.

Madrid, 14. Jan. (Tel.) Vor dem Palaste des General-Capitäns hat ebenfalls eine Kundgebung stattgefunden, bei der die Rufe: „Es lebe Spanien! Es lebe General Weyler!" ausgestoßen wurden. Cavallerie zerstreute die Manifestanten. Drei Offiziere wurden verhaftet. Die Theater und Cafés sind geschlossen. Das Amtsblatt von Havanna veröffentlicht ein Decret, welches die Strafen für Preßvergehen erhöht.

Im übrigen ist die Lage in Cuba unverändert. Die aus den Vereinigten Staaten für die Bedürftigen eingetroffenen Hilfssendungen werden von den Gouverneuren der Provinzen mit Unterstützung von Ortsausschüssen und unter Mithilfe der amerikanischen Consuln vertheilt.

Wie verlautet, ist die Untersuchung in der Angelegenheit des Generals Weyler suspendirt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 13. Jan. Eine starke Vermehrung **der chinesischen Gesandtschaft in Berlin** ist vom Kaiser von China bewilligt worden; an der Spitze der Gesandtschaft, die aus dreißig Herren besteht, befindet sich ein ausschließlich für die Reichshauptstadt beglaubigter Minister. Der Umfang der Geschäfte ist außerordentlich groß geworden und der Kaiser von China hat den Wunsch geäußert, die Beamten der Gesandtschaft sollten nicht mit Arbeit überbürdet werden, sondern noch Muße behalten, sich in den deutschen Verhältnissen umzusehen.

Ueber die **Entschädigung**, die China für die Ermordung der katholischen Missionare zu zahlen hat, ist noch keine endgiltige Abmachung getroffen worden, doch nehmen die Verhandlungen darüber einen guten ruhigen Verlauf und dürften bald zum Abschlusse kommen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß sämmtlichen nach **China** entsandten **Offizieren** und **Deckoffizieren Ausrüstungsgelder** in Höhe von 400—600 Mk. zu bewilligen sind.

— In dem soeben erschienenen zweiten Heft der „Deutschen Agrarzeitung" erklärt Herr Edmund **Klapper**, daß Frhr. **v. Manteuffel** für seine schwere Verfehlung, die darin bestanden habe, daß er für den österreichischen Handelsvertrag gestimmt habe, nach der ersten Wirkung des agrarischen Aufrufes der Herren Ruprecht-Ransern und v. Wangenheim den dafür zuständigen Per-

* **[Berufung im Prozeß Tausch.]** Gegen das Urtheil der Disciplinarbehörde wider den Criminalcommissar v. Tausch, **wodurch** über diesen die Strafe der Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range mit Verlust des Anspruches auf Umzugskosten verhängt worden ist, hat, wie die ministerielle „Berl. Corresp." meldet, die **Staatsanwaltschaft** die Berufung an das Staatsministerium eingelegt. — Das war auch gar nicht anders zu erwarten.

* **[Beleidigung der Oberpostdirection.]** Vor einigen Monaten hatte eine Berliner Lokalcorrespondenz die Erzählung verbreitet, der Staatssecretär des Reichspostamtes Herr v. Podbielski suche Berliner Postämter unerkannt als moderner Harun-al-Raschid auf, und die Oberpostdirection habe Photographien des Herrn Staatssecretärs an die ihr unterstellten Aemter vertheilen lassen, damit diesen ihr höchster Vorgesetzter bei unvermutheten Besuchen bekannt sei. Die Oberpostdirection hatte gegen den Verbreiter des Artikels Beleidigungsklage angestrengt, und es steht nunmehr Termin in dieser Sache am nächsten Dienstag an. Zu der Verhandlung sind u. a. der Staatssecretär v. Podbielski und der kaiserl. Oberpostdirector von Berlin Geheimer Oberpostrath Griesbach als Zeugen geladen.

* **[Deutsche Ansiedler in Palästina.]** Durch Irade hat der Sultan den gesammten in Jaffa belegenen deutschen Grundbesitz, soweit er nicht in dem von einer besonderen Commission an Ort und Stelle aufgenommenen Verzeichnisse als Staatsland (Miri) bezeichnet worden war, als Mülk, d. h. als freies Privateigenthum erklärt. Das Ober-Grundbuchamt in Konstantinopel ist darauf angewiesen worden, den deutschen Eigenthümern die erforderlichen Besitztitel auszustellen. Hiermit ist, wie die „N. A. Ztg." bemerkt, diese langwierige Angelegenheit durch die Bemühungen der kaiserlichen Vertreter in der Türkei nunmehr zu einem befriedigenden Ergebniß für die deutschen Ansiedler in Jaffa geführt worden.

* **[Ausschmückung des Reichstags.]** Die Budgetcommission des Reichstags hat die im Etat geforderten 100 000 Mk. für die künstlerische Ausschmückung des Reichstags bewilligt, nachdem Staatssecretär Graf Posadowsky sich mit der Einsetzung einer Ueberwachungscommission, die aus 3 Mitgliedern des Bundesraths und 7 Mitgliedern des Reichstags bestehen und unabhängig von dem Plenum des Reichstags beschließen soll, einverstanden erklärt hatte.

* **[Ausprägung von Zehnpfennigstücken.]** Nach einem Beschluß des Bundesraths soll ein weiterer Betrag von Zehnpfennigstücken in Höhe von etwa 4 Millionen Mark ausgeprägt werden.

Braunschweig, 13. Jan. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet, wurde heute hier der Tischler Wilhelm Waldmann verhaftet und der Militärbehörde zugeführt. Derselbe ist beschuldigt, im September 1897 aus den Munitionsräumen des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 in Bischweiler mittels Einbruchs **Zündtheile besonderer Construction etc. entwendet** zu haben. Waldmann desertirte im Jahre 1890 aus dem genannten Regiment, diente fünf Jahre in der französischen Fremdenlegion und verbüßte nach seiner Rückkehr eine einjährige Festungsstrafe.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 14. Januar.

Wetteraussichten für Sonnabend, 15. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, windig.

* **[Vermächtniß.]** Unser dahingeschiedener Mitbürger Albert Jüncke hat seinem so oft bethätigten regen Gemeinsinn auch durch letztwillige Verfügungen einen schönen Ausdruck gegeben. Wie wir hören, hat er in seinem Testament der Stadt 150 000 Mk. zum Bau einer Stadthalle mit großem Concertsaal etc. und dem Armen-Unterstützungsverein gleichfalls 150 000 Mk. vermacht.

Das Geschäft der Firma F. A. J. Jüncke wird in unveränderter Weise für Rechnung der Erben fortgeführt werden.

* **[Eisenbahnbauten.]** Wie bereits mitgetheilt, sind in dem Staatshaushalts-Etat pro 1898/99 auch 100 000 Mk. als erste Rate für ein neues Eisenbahndienstgebäude in Danzig enthalten. Die Gesammtkosten dieses Baues sind auf 250 000 Mk. veranschlagt. In den Erläuterungen zum Etat wird über diesen Bau Folgendes mitgetheilt: Die drei Eisenbahn-Inspectionen in Danzig sind zur Zeit in dem früheren Betriebsamts-Gebäude untergebracht, das an dem jetzt nur dem Güterverkehr dienenden, von dem neuen Hauptbahnhofe und dem Directionsgebäude am Hohenthor weit entfernten Bahnhof Legethor liegt. Hieraus erwachsen für den dienstlichen Verkehr fortgesetzt so bedeutende Unzuträglichkeiten, daß der gegenwärtige Zustand auf die Dauer unhaltbar und die Verlegung der Inspectionen in die unmittelbare Nähe des Hauptbahnhofes geboten ist. Für den Präsidenten der Eisenbahn-Direction in Danzig hat zu einem erheblichen Betrage eine Dienstwohnung angemiethet werden müssen. Der Miethsvertrag läuft am 1. April 1900 ab. Es empfiehlt sich daher, bei Errichtung eines neuen Dienstgebäudes für die Inspectionen zugleich auf Herstellung einer Dienstwohnung für den Präsidenten Bedacht zu nehmen. Ferner ist es im dienstlichen Interesse geboten, daß der Vorstand der Betriebs-Inspection in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes seine Dienstwohnung erhält. Beide Dienstwohnungen in dem geplanten Gebäude unterzubringen, ist wirthschaftlich vortheilhaft. Eine sehr geeignete Baustelle steht in dem eisenbahnfiscalischen Gelände vor dem neuen Empfangsgebäude zur Verfügung.

Für die Erweiterung des **Weichselbahnhofes** bei Danzig und die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen diesem Bahnhofe und dem Rangirbahnhofe Saspe betragen die Gesammtkosten — ausschließlich der von der Stadt Danzig zu tragenden Grunderwerbskosten für die Verbindungsbahn — 420 000 Mark; darauf sind durch den Etat für 1897/98 als erste Rate bewilligt 250 000 Mark, für 1898/99 sind weiter angesetzt 100 000 Mark.

* **[Zum Posthaus-Neubau.]** Das neue Hauptpostgebäude ist nunmehr auch in dem nach der Langgasse zu belegenen Theil vollständig eingedeckt worden. Ebenso ist bei der besonders günstigen Witterung der im Bau begriffene Thurm, an welchem später die Telephonleitungen eingeführt werden sollen, an der Ecke der Postgasse und Posthof bereits bis zur Dachhöhe gediehen. Bei dem Neubau des Postgebäudes wird auch einem Bedürfniß abgeholfen werden, welches sich seit der Einrichtung und überraschend großen Erweiterung unseres Fernsprechbetriebes als ein immer dringenderes herausgestellt hat. In dem neuen Postgebäude wird nämlich auch eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten für das Publikum versehen werden.

* **[„Im Interesse des Dienstes."]** Dem letzten Corresp.-Blatt der Philologen-Vereine Preußens entnehmen wir folgende Bemerkungen über die „im Interesse des Dienstes" erfolgte Versetzung des Oberlehrers Dr. **Fricke** von Dirschau nach Paderborn und des Oberlehrers **Dr. Uppenkamp** von Paderborn nach Dirschau:

„Was für ein dringendes Interesse des Dienstes vorgelegen hat, um diesen Wechsel ein Vierteljahr vor dem Schlusse des Schuljahres und wenige Wochen vor Beginn der Entlassungsprüfungen als dringend geboten erscheinen zu lassen, darüber kann man nur Vermuthungen hegen. Der Zustand, der thatsächlich dadurch geschaffen worden ist, ist nun folgender: Oberlehrer Uppenkamp hat vom 1. Januar aus Rücksichten auf seine Familie einen sechswöchigen Urlaub erhalten. Oberlehrer Fricke tritt sein Amt in Paderborn am 1. Januar an. Ein Vertreter ist hier nicht zu haben gewesen; und da an der kleinen Realschule, deren Collegium nur 7 wissenschaftliche Lehrer zählt, kein zweiter Naturwissenschaftler ist, so müssen die naturwissenschaftlichen Stunden an die übrigen, sämmtlich mit der vollen Pflichtstundenzahl beschäftigten Lehrer vertheilt werden. Das wäre das Geringste. Was aber wird in diesen 6 Wochen in den Naturwissenschaften gelehrt und gelernt werden — ein Vierteljahr vor der Versetzung und vor der Entlassungsprüfung?"

§ **[Der Provinzial-Verein für innere Mission]** hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Consistorial-Präsidenten **Meyer** im Sitzungssaale des Consistoriums eine Vorstandssitzung ab. In derselben wurden folgende **Unterstützungen** bewilligt.

Gemeinde-Diakonie Schirotzken 100 Mk., Gemeinde-Diakonie Grutschno 50 Mk., Volksbibliothek in Flötenstein 30 Mk., Magdalenen-Asyl Ohra 150 Mark, Gemeinde-Diakonie Gr. Zünder 100 Mk., Volksbibliothek in Kl. Tromnau 30 Mk., Waisenhaus in Neuteich 200 Mk., Conferenz der deutschen Gittlichkeitsvereine 30 Mk., Gemeinde-Diakonie in Tuchel 80 Mk., Rettungshaus in Elbing 100 Mk., Gemeinde-Diakonie in Vandsburg 100 Mk., Gemeindesaal in Marienburg 150 Mk., Gemeinde-Diakonie in Mewe 100 Mk., Gemeinde-Diakonie in Osche 100 Mark, Confirmanden- und Waisenhaus Sampohl 150 Mk., Volksbibliothek in Schöneberg a. W. 30 Mk., Gemeinde-Diakonie in Pangritz-Colonie 100 Mk., zum Orgelharmonium im Gemeindesaal Flatow 100 Mk., Evangelischer Jünglingsverein in Danzig 100 Mk.

Da das Comité der Diaspora-Anstalten in **Bischofswerder** (Vorsitzender Herr Major a. D. v. Hindenburg-Neudeck, Schriftführer Herr Pfarrer Stange-Bischofswerder) sich bereit erklärt hat, die Fürsorge für Krüppelkinder zu übernehmen, können die aus der rheinisch-westfälischen Hauscollecte für das **Krüppelheim und die Confirmandenanstalt** in Bischofswerder bewilligten 8000 Mk. zur Auszahlung gelangen. Mit der Fürsorge für Krüppelkinder soll sofort begonnen werden, indem einige Krüppelkinder in den vorhandenen Gebäuden untergebracht werden. Im Frühjahr soll mit dem Bau eines Krüppelheims vorgegangen werden. In welchem Maße Bischofswerder unserer ganzen Provinz, die bisher keine solche Anstalt besitzt, wird dienen können, kommt auf die Unterstützung an, die es bei dieser mühevollen und kostspieligen Arbeit findet.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Danziger Stadttheater.

Die „**Zauberflöte**" vermochte in der vorgestrigen stellenweise mehr als nüchternen Aufführung keinen Zauber auf den Zuhörer zu üben — es gehört mehr dazu, um ihm heut über die veraltete Diction und den wunderlich sentimentalen Moralismus des Textes hinwegzuhelfen. Dem desunt vires läßt sich in diesem Falle nicht die laudanda voluntas gegenüberstellen, denn der Erfolg war abzusehen. Daß die kleine Stimmkraft des Herrn **Gorani** und damit seine künstlerische Haltung früher zu Ende sein würde als die große anstrengende Partie, konnte man mit ziemlicher Sicherheit vorher wissen. In der Bildniß-Arie wirkte seine angenehme Stimme noch einnehmend, aber hier schon wählte er an der Stelle, wo die größeste Breite und Innigkeit erforderlich ist („O wenn ich sie nur finden könnte" etc.), das künstlerisch gar nicht zu qualificirende Mittel — oder er verfiel darauf — das Tempo plötzlich zu treiben, so daß das Orchester in raschen (statt mäßigen) Figuren nolens volens mitmußte. Die Einheit der Arie, das Vertrauen auf den Sänger war damit schon gestört — später wandte er dieses Mittel, Athem und Kraft zu sparen, aber auch in Scenen an, wo er nicht allein war und beunruhigte damit das Damen-Terzett, das nun auch das gewohnte und beabsichtigte bessere d. h. mäßigere Tempo verlassen und sich sputen mußte, bis wieder in das ruhigere Fahrwasser eingelenkt werden konnte. Im Beginn des ersten Finales, in der Scene im Hofe des Weisheitstempels war Herr Gorani mit seinen Kräften zu Ende und bildete auch die Töne nicht mehr deutlich. So war Tamino, der Standhafte und Selbstbesieger, unfreiwillig ein Bild der Haltlosigkeit und der Angst. Die gute Auffassung der Rolle, die in der Prosa sich noch zu erkennen gab, half dagegen nichts, auch paßt der Stimmcharakter des Herrn Gorani gar nicht zu ihr.

Herr **Preuse** als Papageno verfiel in den Glöckchen-Arien auf dasselbe Mittel oder in denselben Fehler, plötzlich ein schnelleres Tempo anzuschlagen, so schnell, daß die Parenthesen des Glockenspielers kaum noch ausführbar und für den Hörer undeutlich blieben. So ward das Tempo während der ganzen Aufführung beständig hin und her gerissen, der Kapellmeister kann im Augenblick nichts dagegen machen. Was Herr Preuse sonst als Papageno gab, war wenigstens geistig belebt, jovial und schauspielerisch gewandt, doch läßt der etwas ältliche Klang seiner Sprechstimme und seine Physiognomie es nicht recht zu der Vorstellung eines 28jährigen jungen Mannes kommen. Frau J. Beeg-(Grining) als Pamina war wenigstens äußerlich musikalisch tüchtig, sie und Fräulein **Richter**, und mit dem kurzen Gesange des Sprechers auch **Herr Beeg**, der die Stelle mit vollem, ruhigen und schönen Ton vortrug, stachen damit vortheilhaft von den musikalischen Halbheiten und Nullitäten der „Milieus" ab, wofür man nach dem Maßstab der Größe der Partie Frau Beeg dankbar hätte sein können, wenn sie nicht alle noch so wenig pathetischen Gegenstände, Wehmuth, Liebreiz, Sehnsucht in dasselbe äußerlich theatralische Pathos kleidete, bei dem das piano selten zu seinem Rechte kommt. Wo sich diese Neigung denn mit der darzustellenden Empfindung deckt, kommt etwas einzeln Gutes zu Stande, aber die geistige Monotonie in der ganzen Leistung bleibt nicht aus. Fräulein Richter sang die Königin der Nacht bis auf einen Vorbeitreffer in der Höhe mit bekannter Virtuosität, bei angenehmem Stimmklang und würdigem Spiel. Der Mohr, den Herr **Nolte** „singen" sollte oder vielmehr nicht singen „sollte", war musikalisch unter Null.

Daß Herr **Rogorsch** kein ganzer Sarastro an Stimme ist, wissen wir schon, mit dem tiefen f und den ihm benachbarten Wendungen hatte er es vorgestern beschwerlich genug. Bei seiner zweiten Arie schickte er die Angeredete aus den „heil'gen Hallen" fort, wodurch Pamina um die Hälfte der schönen Lehren kam, dafür gestaltete sich der zweite Vers dann auf einen recht mäßigen Applaus zu einem schönen da capo für den Sänger. Und nun begann die übliche Geburtstagsbescherung für ihn als den Benefiz-Helden des Abends. Er, der würdige Oberpriester lief und bückte sich nach Blumen und Packeten, und da ihrer immer mehr wurden, beeilten die anderen Hochwürdigen sich, wie die Heiducken aus den Coulissen herbeizulaufen, um eiligst mit wehenden Gewändern ihrem Oberhaupte die Gaben einsammeln zu helfen und sie vor dem Tempel zu arrangiren. Ein nach meinem Gefühl den Kunstfreund tief betrübender Anblick an dieser Stelle! Er wäre für die Operette zu schlecht, und nun wurde hier vor dem Weisheitstempel dem Kunstsinn und der öffentlichen Meinung Trotz geboten, die dergleichen soeben erst mit Recht als einen lächerlichen, kleinstädtischen Unfug bezeichnet hatte, der uns dem Spott der Danzig besuchenden Fremden aussetzt. Der Weg in die Speisekammer und den Wäscheschrank der Benefizianten hat nicht über die Bühne zu führen, wenn ja die an sich die Kritik nicht unmittelbar interessirende Institution der Benefize beibehalten werden soll. Bezüglich der Vorgänge auf der Bühne aber ist es Pflicht und Recht der Kritik, gegen die sachwidrige, unnöthige und unwürdige Unterbrechung der Contunuität der Handlung zu protestiren, es ist an den hier bis jetzt unvermeidlichen Unterbrechungen durch überlange Inscenirungspausen reichlich genug. Aber wenn der berufene Vertreter der Direction selbst so verfährt, so wird unser Theater unter seinem Vice-Scepter ja wohl auf dieser Höhe bleiben. Was sollen wir uns also noch weiter mit dieser Aufführung beschäftigen, in der durch die Zerstörung aller, auch der weihevollsten Illusion Mangel an künstlerischem Ernst so offen bekundet wurde!

Dr. C. Fuchs.

Von den in Westpreußen befindlichen 40 evangelischen Jünglingsvereinen werden die meisten der östlich der Weichsel gelegenen Vereine Ende Januar und Anfang Februar durch den Bundesagenten Herrn Wartmann-Berlin und Herrn Pfarrer Scheffen aufgesucht werden, u. a. die Vereine in Thorn, Culm, Bischofswerder, Graudenz, Stuhm, Marienburg. Eine Besprechung über die Arbeit an der männlichen Jugend wird mit der Jahresversammlung des Provinzial-Vereins für innere Mission, die voraussichtlich in der zweiten Woche nach Pfingsten stattfindet, verbunden.

Zum 50jährigen Jubiläum des Central-Ausschusses für innere Mission, welches am 21. September d. J. in Wittenberg gefeiert wird, ist als Jubiläumsgabe eine statistische Uebersicht über die Arbeiten der inneren Mission in ganz Deutschland in Aussicht genommen. Für den westpreußischen Theil wird eine besondere Commission gewählt, bestehend aus den Herren Consistorial-Präsident Meyer, General-Superintendent D. Döblin, Pfarrer Collin, Pfarrer Ebel und Pfarrer Scheffen.

Dem deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke schließt sich der Provinzial-Verein mit einem größeren Jahresbeitrage an; dafür sollen allen Synodal-Vertretern für innere Mission in unserer Provinz die Schriften des deutschen Vereins zugestellt werden.

* [Neue Stellen.] In den Etat der Eisenbahn-Verwaltung pro 1898/99 sind 15 neue etatsmäßige Stellen für Stationskassenrendanten vorgesehen, und zwar ist eine Stelle für den Verwalter der Stationskasse zu Danzig bestimmt, da deren Geschäftsumfang in den letzten Jahren fortwährend erheblich gestiegen ist. Der Etat des Ministeriums des Innern enthält für Danzig 2 neue Polizei-Commissarien und 2 Criminal-Commissarien-Stellen, für den Kreis Danziger Niederung 2 neue Fußgendarm-Stellen in Groß-Zunder, für den Kreis Konitz eine solche in Czersk.

* [Neuer Dampfer.] Der auf der Klawitter'schen Schiffswerft für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau vollendete See-Schleppdampfer „Stade" hat am gestrigen Tage seine Probefahrt mit bestem Resultat absolvirt. Der Dampfer, der eine Länge von 35 Meter hat, bei einer Breite von 6,85 Meter und einer Tiefe von 4,4 Meter, geht 3,5 Meter tief. Seine Maschine entwickelt über 600 HP. und übertraf die erreichte Geschwindigkeit von mehr als 12 Knoten — das vertraglich gewährleistete Maß. Der Dampfer, welcher zur Hilfeleistung bei den Bewegungen der großen Riesendampfer im Hamburger Hafen dienen soll, ist mit besonders starken Schleppvorrichtungen versehen und außerdem auch comfortabel für Passagierverkehr ausgerüstet. Nach der in jeder Beziehung wohl gelungenen Probefahrt soll der Dampfer nunmehr auf Anordnung der Rhederei unverzüglich nach Hamburg übergeführt werden.

* [Gustav Adolf-Verein.] Unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin fand gestern im Saale des Consistoriums eine Sitzung des Zweigvereins Danzig statt, in der nur interne Angelegenheiten zur Besprechung kamen.

* [Gewerbeverein.] Gestern Abend wurde ein sehr gut besuchter Discussionsabend abgehalten, in welchem die Frage zur Erörterung stand: „Würde der Gewerbeverein die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Interesse der Gewerbetreibenden Danzigs wirksam in die Hand nehmen können?" Herr Rechtsanwalt Thun, welcher im vergangenen Jahre schon einmal über das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb einen Vortrag gehalten, hatte das einleitende Referat übernommen und legte dar, daß der Gewerbeverein legitimirt sein würde, gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen, so daß es sich hier nur um die Frage handele, ob ein derartiges Vorgehen zweckmäßig sei und in welcher Weise dasselbe erfolgen könne. Herr Davidsohn war der Ansicht, daß der Gewerbeverein zu einem Vorgehen in dieser Sache entschieden verpflichtet sei. Die sogenannten Ausverkäufe sind mehr oder minder schwindelhafter Natur und kommen, wie der Redner durch einige drastische Beispiele erläuterte, auch bei uns nicht selten vor. Von dem einzelnen Gewerbetreibenden könne man nicht verlangen, daß er das Odium eines Prozesses auf sich nehme und seine Zeit mit Prozessiren verbringe, da müßte in solchen Fällen der Gewerbeverein ex officio eintreten. Der Vorsitzende des Detaillisten-Vereins Herr Winkelhausen theilte die Entscheidung eines rheinischen Gerichtshofes mit und folgerte daraus, daß das Gesetz mangelhaft sei und daß es sich vielleicht empfehlen werde, daß der Gewerbeverein eine Petition um Abänderung des Gesetzes einreiche. Er habe im Auftrage seines Vereins an einen Geschäftstreibenden, der schwindelhafte Anzeigen veröffentlichte, eine Warnung gerichtet. Dieser habe allerdings anfänglich gelacht, habe aber das Annonciren aufgegeben. Vielleicht würde auf diesem Wege der Gewerbeverein etwas ausrichten können. Auch Herr Obermeister Scheffler berichtete, er habe im Auftrage der Tischlerinnung gegen schwindelhafte Auctionen Strafantrag gestellt. Er habe damals, wie wir s. Zt. berichtet haben, eine Verurtheilung erzielt, doch habe er sehr viele Zeit damit hinbringen müssen, so daß er es für wünschenswerth halte, wenn der Gewerbeverein derartige Sachen verfolge. Herr Nagel war im Gegensatz zu den Vorrednern der Ansicht, daß Verstöße gegen das Gesetz bei uns in Danzig nur vereinzelt vorkämen und daß am besten die kaufmännischen Vereine dazu geeignet seien, Verstöße gegen das Gesetz zu verfolgen. Dem widersprachen jedoch die Herren Davidsohn und Momber, welche eine Reihe von Beispielen mittheilten, aus denen hervorging, daß nicht nur bei uns manche Verstöße gegen das Gesetz vorkommen, sondern daß neben den Kaufleuten auch andere Gewerbetreibende von dem unlauteren Wettbewerb betroffen werden. Herr Rechtsanwalt Thun erinnerte daran, daß nicht alle Ausverkäufe schwindelhafter Natur seien und wies dabei auf die Saison-Ausverkäufe hin. Die moderne Reklame habe einen großen Aufschwung genommen und man müsse sich hüten, gegen eine natürliche Entwickelung des Geschäftslebens mit Polizeimaßregeln vorzugehen. — Es wurde demnächst beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, eine Commission, in der sich ein juristisch gebildetes Mitglied befinden soll, auszuwählen, welche gegen den unlauteren Wettbewerb auf Antrag der Gewerbetreibenden vorzugehen habe. Die Commission soll die Beschwerden der Mitglieder genau prüfen und bevor sie die Gerichte anruft, zunächst den Versuch machen, durch gütliche Einwirkung den Beschwerden abzuhelfen. Hat ein derartiges Vorgehen keinen Erfolg, dann soll sie energisch vorgehen.

△ [Stenographischer Damenverein.] In der gestrigen Hauptversammlung fand die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern statt. In Stelle des Fräulein M. Bethe, welche wegen Zeitmangels ihr Amt als Schriftführerin niedergelegt hatte, wurde Fräulein M. Schörnich gewählt. Es wurde beschlossen, am 13. Februar ein Wettschreiben zu veranstalten. Der Verein zählt jetzt 64 Mitglieder.

* [Unfall-Schiedsgericht.] In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichtes für die Section I der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft standen zwölf Streitsachen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, in zwei Fällen erkannte sie die Ansprüche der Verletzten an, in sechs Fällen erfolgte Klageabweisung. Von diesen betrafen fünf Fälle Rentenerhöhungsanträge und ein Fall die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruches. In drei Fällen beschloß das Schiedsgericht Beweiserhebung.

* [Erschossen.] Gestern Mittag hat sich der Soldat beim Seebataillon Schröder, der sich hier bei seinem Vater aufhielt, erschossen. Der junge Mensch, der freiwillig zum Militär gegangen sein soll, hatte Urlaub nach der Heimath erhalten, der gestern ablief. Mit dem Mittagszuge beabsichtigte Sch. sich wieder nach seiner Garnison zu begeben und sandte etwa eine Stunde vor Abfahrt des Zuges seine Schwester nach einem Uhrmacher, um die dort zur Reparatur gegebene Uhr zu holen. In der Abwesenheit seiner Verwandten hat Sch. sich dann selbst einen Revolverschuß in die Schläfe beigebracht, der sofort den Tod herbeiführte. Das Motiv zur That ist nicht aufgeklärt.

* [Schwurgericht.] Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten v. Schäwen die Ausloosung der Geschworenen für die am 7. Februar beginnende erste diesjährige Schwurgerichtsperiode vorgenommen, in welcher den Vorsitz voraussichtlich Herr Landgerichtsdirector Schultz führen wird. Es wurden folgende Herren ausgeloost: General-Agent Hugo Lietzmann, Kaufmann Georg Lichtenfeld, Kaufmann Johannes Lanser, Professor Friedrich Borchardt, Brauereidirector Friedrich Neumeister, Apotheker Georg Gäbler, Bankassessor Johannes Reißner, Kaufmann Wilhelm Claassen, Obersteuer-Controleur Georg Tschacke, Kaufmann Louis Conrad, Kaufmann Richard Giesbrecht, Postrath Rudolf Meißner, Oberlehrer Dr. Richard Gäde, sämmtlich aus Danzig, Schäfereidirector Ernst Prochnow und Oberstlieutenant a. D. v. Löwensprung-Zoppot, Kaufmann Julius Fürstenberg, Oberlehrer Eugen Prengel und Rentier Rudolf Müller-Neustadt, Kaufmann Johannes Kahn-Stutthof, Amtsvorsteher Johann Knoof-Langenau, Hofbesitzer Heinrich Philipsen-Hochzeit, Kreisbaumeister Dankert und Kaufmann Alfred Sielmann-Carthaus, Zimmermeister Gustav Wilke, Kaufmann Julius Wagner und Fabrikbesitzer Stadtrath Walter Preuß-Dirschau, Rittergutsbesitzer Göldel-Unter-Buschau, Gutsbesitzer Eduard Hagen-Lunau, Rittergutsbesitzer Josef v. Gruchalla in Neu-Glinsch und Rentier Hermann v. Domarus-Lubichow.

* [Strafkammer.] Wegen fahrlässiger Brandstiftung war heute Herr Rittergutspächter Axel Bolko v. Hertel angeklagt, der dadurch, daß er eine Locomobile zu nahe an eine Scheune postiren ließ, am 1. September v. J. den Brand des Vorwerkes Kamlauer-Mühle verursacht haben soll. Der Angeklagte ist Pächter des Gutes Kamlau; zum Inventar gehört auch eine Locomobile, die schon ziemlich alt ist, aber einen gut functionirenden Funkenfänger besitzt. Am 1. September sollte gedroschen werden und die Maschine wurde zum Vorwerk gebracht und 9 Meter von der Scheune aufgestellt, mit der sie durch den Treibriemen verbunden war. Während die Arbeiter frühstückten, revidirte Herr v. Hertel den Betrieb und fand alles in Ordnung. Als nach einer Viertelstunde die Arbeit wieder begann, bemerkte man am Strohdach der Scheune Rauch. Blitzschnell stand dann das Dach in Flammen und es brannte sowohl die Scheune als auch der Stall vollständig ab. Durch das Feuer ist ein erheblicher Schaden entstanden. Herrn v. Hertel wurde nun vorgeworfen, die Maschine zu nahe an die Scheune postirt zu haben, so daß überfliegende Funken das Unheil anrichteten. Keiner von den Arbeitern hat aber bemerkt, daß aus der Maschine irgend welche Funken kamen, außerdem liegt das Vorwerk in einem Thalkessel, so daß der Wind hier keine große Rolle spielen kann. Der Angeklagte wies darauf hin, daß bei der Eisenbahn, die doch auch gute Funkenfänger an den Maschinen habe, auf ganz große Entfernungen hin Feuer verursacht worden sei, man könne also derartige Unglücksfälle selten ganz vermeiden. Es wurde ferner festgestellt, daß der an der Maschine befindliche Funkenfänger zwar eine ältere Construction besitzt, aber vollständig dicht und in benutzungsfähigem Zustande war. Die Polizeiverordnung vom 5. August 1871, gegen die der Angeklagte gefehlt haben soll, bestimmt u. a., daß Locomobilen mit ordnungsgemäßen Funkenfängern selbst dann noch, wenn der Wind direct von der Maschine auf das Haus weht, 7,5 Meter von dem Hause aufgestellt werden dürfen. Der Angeklagte hatte also noch mehr gethan, wie die Polizeiverordnung, von deren Bestehen er übrigens keine Kenntniß zu haben versicherte, verlangt, er hatte die Maschine noch zwei Meter weiter vom Hause gestellt. Der Gerichtshof nahm daher an, daß es sich bei dem Brande um einen unglücklichen Zufall gehandelt habe und erkannte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Freisprechung.

* [Feuer.] Gestern Abend mußte die Feuerwehr nach dem Hause Tobiasgasse Nr. 12 ausrücken, woselbst ein Verschlag in Brand gerathen war. Das geringfügige Feuer wurde in wenigen Minuten beseitigt.

* [Vacanzenliste für Militäranwärter.] Sofort königl. Polizei-Direction Danzig Hilfsbote, 75 Mk. monatliche Remuneration. — Sogleich bezw. zum 1. Mai 1898, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Danzig zwei Bureaudiener, zunächst je 1000 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bureaudiener 1000 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bureaudiener steigt von 1000 Mk. bis 1500 Mark. — Zum 1. April kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Sofort Memel, Polizei-Verwaltung, zehn Hilfsnachtwächter, je 36 Mk. monatlich. — Sofort Kreis-Ausschuß des Kreises Rügen, Breege, Chausseewärter, 480 Mk. — Zum 1. April 1898, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Bromberg und alsbald Eisenbahn-Direction in Königsberg Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller je 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt von 800 bis 1200 Mk.; auch kann, das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller I. Klasse erfolgen (1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 60 bis 240 Mk. oder Dienstwohnung). — Zum 1. April, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction in Bromberg, 71 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, zunächst 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mk. Jahresbesoldung und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 900 Mk., bei vorhandener Geeignetheit, und das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt, kann auch die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, beziehen die Weichensteller 800 bis 1200 Mk. und die Weichensteller 1. Klasse 1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt. — Zum 1. April 1898 kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin und sogleich Ober-Postdirectionsbezirk Gumbinnen Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif. Gehalt steigt bis 900 Mk.

[Polizeibericht für den 14. Januar.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: Schülerfahrkarte für Helene Nowowieski, 1 Päckchen Pfeffermünzmehl, 1 Stück schwarzes und 1 Stück weißes Band, 1 kleines Portemonnaie, am 9. v. M. auf der Straße an der neuen Mottlau ein zweirädriger Handwagen, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; am 8. v. M. 3 Päckchen Siegellack, abzuholen aus dem 3. Polizei-Revier, Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 goldenes Armband, schwerer breiter Reif, 1 grauer Beutel, enthaltend ein blaues und ein weißes Hemde, 1 carrirte Blouse, 1 Filzhut, 1 Paar Stiefelleisten, 1 Paar Hosenträger, gestickt H. W., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Graudenz, 14. Jan. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Vereins zur Förderung des Deutschthums soll Herr Pfarrer Ebel in einer Rede Folgendes ausgeführt haben:

„Die Entscheidungsschlacht über die Zukunft Polens wird in Westpreußen und Posen geschlagen werden. Daher müssen wir hier vor dem Feinde vergessen, was uns trennt. Eine Ehrensache muß es für jeden Deutschen sein, bei den Wahlen das Kriegsbeil zu begraben und einen Deutschen zu kiesen. Ich bin gewiß ein guter Conservativer, aber ich würde auch für einen Fortschrittsmann stimmen, wenn es sich um die Parole: hie deutsch! hie polnisch! handelt."

Es ist doch gut, sich diesen Ausspruch zu merken. An Gelegenheit, die Gesinnungsgenossen des Herrn Pfarrer Ebel daran zu erinnern, wird es vielleicht bei den nächsten Wahlen nicht fehlen.

δ Marienwerder, 13. Jan. Herr Mühlenbesitzer Klatt-Bächermühle, dessen Tod schon telegraphisch gemeldet wurde, hatte sich gestern Vormittag in Jagdausrüstung auf sein Feld begeben. Als er bis Nachmittag nicht zurückgekehrt war, wurde das Feld abgesucht und er mit durchschossenem Kopfe als Leiche aufgefunden. Sein Hund hielt an der Leiche Wache. Herr K. hat schon seit Jahren um seine Existenz schwer gekämpft; aus diesem Grunde und in Rücksicht auf den Befund der Leiche nimmt man an, daß Herr K. sich selbst den Tod gegeben habe und daß nicht ein Jagdunfall vorliegt.

Vermischtes.

Andrées Ballon?

Stockholm, 13. Januar. Prof. Nordenskjöld hat der Akademie der Wissenschaften mitgetheilt, das Ministerium des Aeußeren habe die Nachricht erhalten, wonach zwischen dem 4. und 7. August in Britisch-Columbien auf dem 53,30. Grad nördlicher Breite und 121,30. Grad westlicher Länge, sieben Meilen nördlich vom Quesnellesee, von mehreren glaubwürdigen Personen ein Ballon beobachtet sei. Nordenskjöld hält eine nähere Untersuchung für empfehlenswerth.

* [Kaiser Wilhelm II. und Detaille], unter dieser Spitzmarke wird dem „Berl. Börsen-Cour." geschrieben: „Der Maler A. v. Kossack hatte den Auftrag erhalten, für den Kaiser eine Episode aus dem Feldzuge des Jahres 1814 zu malen. Zu dem Bilde brauchte Kossack nothwendig einige Skizzen bezüglich der Packung und Sattelung, die zu jener Zeit bei der französischen Cavallerie gang und gäbe war. Er wandte sich diesbezüglich an den berühmten Schlachtenmaler Detaille und erhielt von diesem die gewünschten Skizzen sofort. Er erhielt aber noch mehr: einen Brief, in dem sich der berühmte Maler in geradezu begeisterten Ausdrücken über Kaiser Wilhelm und speciell über das dem Künstler gegebene Thema aussprach. Kossack zeigte dem Kaiser den Brief; dieser lachte und sagte: „Ich weiß ja schon längst, daß Detaille ein reizender Mensch ist. Mir hat er auch einmal aus der Klemme geholfen. Ich brauchte die Skizze zu einer Bärenmütze. Ich schrieb ihm und ein paar Tage später hatte ich die Skizze. Liebenswürdiger kann man doch nicht sein? nicht wahr!"

Berlin, 13. Januar. Auf dem Terrain der englischen Gasanstalt in Schöneberg bei Berlin hat heute Vormittag im Regulatorhaus, durch welches sämmtliche Gase in die Straßenleitungen geführt werden, eine Explosion stattgefunden. Die Fenstern und Thüren wurden aus dem Regulatorhaus herausgerissen und das Dach theilweise zersplittert. Drei Personen wurden getödtet und drei schwer verletzt.

Pest, 13. Jan. Auf der Linie Miskolcz-Fülek fand bei der Station Feled ein Zusammenstoß zweier Lastzüge statt. Dabei sind drei Personen getödtet, ein Locomotivführer schwer und ein Zugführer und ein Gepäckschaffner leicht verletzt worden. Drei Locomotiven und 22 Wagen sind entgleist. Der Unfall wurde durch sträfliche Sorglosigkeit des Stationsaufsehers verschuldet. Die Schuldigen wurden sofort ihres Amtes enthoben und dem Gericht übergeben.

Standesamt vom 14. Januar.

Geburten: Regierungs-Kanzlei-Hilfsarbeiter Johann Reschke, S. — Schneidergeselle Johann Kuhn, S. — Maschinenbauer Benno Königsmann, S. — Holzarbeiter August Täubert, S. — Buchhalter Oskar Czeskleba, S. — Kutscher Augustin Plichta, T. — Schiffbauer Julius Dettmann, S. — Schlossergeselle Max Zerger, T. — Kaufmann George Witt, S. — Schuhmachergeselle Franz Tausch, T. — Arbeiter Ernst Radtke, S. — Schuhmachermeister Hermann Kiewel, T. — Postsecretär a. D Hugo Treuge, S. — Schuhmachermeister Christian Dietrich, T. — Wächter Karl Neß, S. — Stadt-Bau-Assistent Julius Andres, S. — Maschinenbauer Friedrich Winkelmann, S. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Restaurateur Oscar Ehrlichmann und Maria Martha Wankillier, beide hier. — Arbeiter Paul Hermann Friedrich Neß zu Gr. Podel und Johanna Henriette Marie Höft zu Schimmerwitz-Wald. — Arbeiter Maximilian Oller und Julianna Anastasia Gobunski zu Berent. — Arbeiter Felix Kaminski zu Gr. Laszewo und Ludowika Kazimira Czajkowski zu Gut Cielenta. — Arbeiter Franz Mischewski und Marianna Montowski zu Dorf Neukirch. — Schiffsgehilfe Carl Otto Schwarzlose und Auguste Julianna Dannecker, beide hier.

Heirathen: Fleischergeselle Albin Klekacz und Anna Arensmeyer. — Schlossergeselle Fritz Müller und Marie Minchau, sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Karl Mollmann, 2 J. 2 M. — Wittwe Mathilde Müller, geb. Spindler, 80 J. — Schuhmacher Daniel Schlakat, 47 J. — S. des Schmiedegesellen August Josupeit, 1 J. 1 M. — Frau Emilie Scheller, geb. Jantzen, fast 47 J. — T. des Schlossergesellen Max Berger, 1 T. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Johannzen, fast 83 J. — S. des Seilergesellen Adolf Bärwald, 1 J. 9 M. — Frau Henriette Radtke, geb. Rundt, 64 J. — Unehelich: 2 T.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 16. Januar.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. Nach der Liturgie Einführung eines Kirchenältesten. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Missionsstunde Herr Consistorialrath D. Franck.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe, Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 5 Uhr, Bibelstunde in der großen Sacristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Gr. Mühlengasse 7. Abends 7½ Uhr Andacht Herr Pfarrer Scheffen. Vortrag Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler: „Aus der Mission in China." Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Juhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Juhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Donnerstag, Abends 6 Uhr, wöchentliche Bibelstunde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10½ Uhr Herr Prediger Reddies. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Rohrbeck. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Herr Prediger Pudmensky.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Kein Kindergottesdienst. Vorm. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Gebets- und Erbauungsstunde. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde. Außerdem täglich Abends 7½ Uhr kurze Abendandacht im Confirmandenzimmer.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl, Beichte 9½ Uhr, Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr christliche Vereinigung Herr Prediger Auernhammer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Morgens Gebetsversammlung. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16, Vorm. 10 Uhr, Prediger Prengel: Wie haben wir uns zu dem neuen Begriff „zweckmäßigen Unrechts" zu stellen?

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag, Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls. Vormittags 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt von Herrn Prediger Schell aus Berlin. Abends 7½ Uhr, Jünglings- und Männerverein. Von Montag bis Freitag finden jeden Abend um 8 Uhr Evangelisations-Versammlungen statt, in welchen die Herren Prediger Schell und Wenzel reden. Heubude: Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Predigt. Hinter Schidlitz Nr. 44: Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Prediger R. Ramdohr.

Frauengasse 29, 1 Treppe. Religiöse Versammlungen: Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Dienstag, Abends 8 Uhr, Freitag, Abends 8 Uhr, und Sonnabend, Nachm. 3 Uhr. Herr Missionar Johs. Friesen aus Rußland.

Danziger Börse vom 14. Januar.

Weizen in flauer Tendenz, gute Qualitäten 1 M, andere 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 703 Gr. 158 M, 721 Gr. 164 M, hellbunt schmal 640 Gr. 150 M, hellbunt krank 684 Gr. 160 M, hellbunt etwas krank 729 Gr. 172 M, hellbunt 742 Gr. 178 M, hochbunt 740 Gr. 180 M, weiß 732 Gr. 180 M, 737 Gr. 182 M, 756 Gr. 185 M, fein weiß 766 Gr. 187 M, roth 729 Gr. 172 M, 742 Gr. 176 M, streng roth 742 Gr. 180 M, für polnischen zum Transit hellbunt etwas besetzt 713 Gr. 137 M, hellbunt 713 Gr. 138 M, 716 Gr. 139 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. und 744 Gr. 133 M, 732 Gr. 132 M, etwas krank 699 Gr. 128 M, 708 Gr. 130 M, krank 724 Gr. 125 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländisch große 638 Gr. 139 M, 656 Gr. 141 M, 668 Gr. 142 M, russ. zum Transit große 656 Gr. 102½ M, fein milde 656 Gr. 110 M per Tonne. — Hafer inländ. 133 M per Tonne bez. — Weizenkleie feine 3,82½, 3,87½ M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus fester. Contingentirter loco 57 M bez., nicht contingentirter loco 37½ M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Activa (SD.), Petersen, Bremen (via Kopenhagen), Güter. — Whitehead (SD.), Brennan, Riga, Theilladung Güter.

Im Ankommen: 1 Bark „Hedwig Siebe".

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst auf ein Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1899, haben wir einen Licitationstermin auf

Montag, den 31. Januar 1898, Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pf. Kopialien bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 100 M und ist vor dem Termin bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen. (684

Thorn, den 7. Januar 1898.

Der Magistrat.

Für 1898/99 sollen folgende Materialien vergeben werden: 400 Stück Schaufeln, 9200 Stück Hammer-, Hacken- und Helmstiele aus Weißbuchenholz, 1000 Stück Hammerstiele aus Hickoryholz, 220 Stück Schaufelstiele aus Eichenholz, 500 Stück einfache und doppelte Schraubenschlüssel, 450 qm Fensterglas, 10 qm mattgeschliffenes Glas, 4500 Stück Glasscheiben, weiße, grüne, rothe und von Milchglas, 245 kg Blank-, Reitzeug-, Verdeck-, Sohl-, weißgare Leder, Leder zu Maschinenriemen und fertige Treibriemen, 10 Häute Schafleder und 250 Tfl. graue Filzplatten. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 8. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau hier einzureichen. Die Bedingungen liegen auf den Börsen zu Breslau, Berlin, Köln, Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie in unserem Rechnungsbureau aus und werden von dem Letzteren gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark baar (ohne Bestellgeld) portopflichtig übersandt. Bei Anforderung der Bedingungen sind die betreffenden Materialien anzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Danzig, den 4. Januar 1898. Königliche Eisenbahndirection. (702

Verkaufs-Offerte.

Das zur **Franz Mirau**'schen **Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus Cigarren, Cigaretten, Tabaken** 2c., im Taxwerthe von M **3145,82**, soll im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Dienstag, den 18. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau **Hundegasse 91.**

Taxe und Bedingungen können in meinem Bureau, täglich von 9—10 und 4—5 Uhr, eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 11—12 Uhr Vormittags im Geschäftslokal Langenmarkt Nr. 37.

Bietungs-Caution M 500. (716

Der Concursverwalter.
A. Striepling.

Bekanntmachung.

Am 6. April 1895 ist hierselbst die Wittwe **Henriette Fischer**, geb. **Schwarz**, verstorben. Dieselbe hat mit ihrem bereits im Jahre 1872 verstorbenen Ehemanne, dem Polizeisergeanten a. D. **Carl Ludwig Fischer** ein wechselseitiges Testament errichtet, durch welches die Kinder von **Ferdinand Fischer**, einem Bruder des **Carl Fischer**, die Geschwister (686

1. Auguste
2. Bertha
3. Ida Marie
4. Johanna
5. Amalie
6. Caroline

} **Fischer**

zu Nacherben eingesetzt sind. Diese Personen, welche zur Zeit der Testamentserrichtung in bezw. bei Rastenburg sich aufgehalten haben sollen, sind nicht zu ermitteln. Dieselben werden daher gemäß §§ 456—470 I. 9 A. L.-R. auf diesem Wege von dem Erbanfall in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, sich behufs Erlangung ihrer Erbtheile bei dem Unterzeichneten zu melden.

Danzig, im Januar 1898.

Der Pfleger des Fischer'schen Nachlasses.
Suckau, Rechtsanwalt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde", ca. 14./15. Jan.
SS. „Annie", ca. 14./18. Jan.
SS. „Brunette", ca. 28./31. Jan.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Febr.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./28. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (737

SS. „Jenny", ca. 14./15. Jan.
SS. „Blonde" ca. 26./31. Jan.

Th. Rodenacker.

SS. „Activa",
Capt. Petersen,

von **Bremen** via **Copenhagen** mit Gütern eingekommen, löscht am Packhof. (724

Aug. Wolff & Co.

Nach Königsberg i. Pr.
und
vice versa
ladet
SS. „Archimedes",

Capt. **Marckwardt**, am **Dienstag, den 18. d. Mts.** hier am Bleihof. Güter werden schon jetzt entgegengenommen in meinem Schuppen Bleihof 7/8. (693

F. G. Reinhold.

Obersecundaner ertheilt **Nachhilfestunden.** Off. unt. **B. 419** a. d. Exp. d. Ztg.

---

20 – 30000 Mk.

1. Hypothek zu 5 % auf ein Fabrik-Grundstück gesucht. Werthtaxe 61000 M. Off. unter **B. 412** Exped. dieser Zeitung erbeten. Agenten verbeten.

Beste schottische

Maschinenkohlen

aus zu erwartendem Dampfer **D. „Siedler"** offeriren billigst frei Waggon Neufahrwasser

H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse Nr. 39.

Crêpe-lisse-, Plissee- u. Rundbr. Frau **Th. Rieser**, Vorst. Gr. 57a.

Aecht Franck

15 Fabriken. — 36 Medaillen.

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

SCHUTZMARKE — FRANCK

Heinrich Franck Söhne — Ludwigsburg etc. Basel. Mailand. Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing.

☞ ist anerkannt der beste Kaffee-Zusatz. ☜

Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft

Danzig, Langer Markt 12, I,

übernimmt die

Installation von Haus- u. Fabrikanschlüssen für Licht- und Kraftbedarf

an das städtische Elektricitätswerk der Stadt Danzig.

Reichhaltiges Lager in **Beleuchtungskörpern, Wandarmen, Kronen, Hängelampen.**

Lieferung von Elektromotoren.

Kostenanschläge gratis. (570



Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.** Beste Referenzen.

Versand direct an Private. Aeußerst billige Preise.

F. TODT Pforzheim

Gold- u. Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854

Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein M 18. Gegen baar od. Nachnahme.

Reich illustrirte Cataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaar., Tafelgeräthe, Uhren, Eßbestecke, Bronzen und Alpaccawaaren 2c. gratis und franco.

Nr. 2209. Uhrkettenanhänger, Altsilber Mk. 2.

Simili-Brillant-Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt, M 5, auch mit Ia. ächtem Cap-Rubin!

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber- u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

2000 Ctr. gute Eßkartoffeln,

auch in kleineren Posten frei Bahnstation Hochstüblau oder Pr. Stargard zu haben in (711 **Gut Zellgosch** bei Lubichow.

Frisch geräucherte

Maränen.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Rep. a. Brosch., Tasch., Portem., w. ang. **F. Radge**, Petersilieng. 5.



Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.

Berliner Pferdelotterie. — Ziehung am 10. März 1898. Loos 3 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Hausverkauf Graudenz,

Marienwerder Straße 36/37, Salzstraße 1.

Großes 2stöckiges Eckhaus mit Schank, Bäckerei u. 2fenstr. Geschäftslokal, sowie 4 herrschaftl. Wohnungen, 3stöck. Speicher, Stall für 4 und mehr Pferde. Miethsertr. 7000 M, Feuerversi. 91000 M, Bankg. 3¾ % u. Amort., 2 Hypoth. bis 1./4. 1906 unk. Anz. 6000 M, auf Wunsch mehr. Zu erfragen **Wrede**, Amtsstraße Nr. 14, I. (662

Nähmaschinen, Betten, Bettgestell mit Matratze, Bettlaken, Hosen, Jaquets,

Regulator-Uhren, Taschen-Uhren,

Brochen, Ringe, Armbänder, Uhrketten sehr billig zu verkaufen.

Leihanstalt
Milchkannengasse 15.

Ein neues Schlafsopha ist bill. zu verkauf. Holzgasse 5, 1 Treppe.

Kleine Hobelbank zu verkaufen Breitgasse 17.

---

1 Plüschgarnitur, neu, billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, II.

Jahrg 1896 u. 1897 Gartenl. u. Dah., à M 2 Fleischerg. 76, I.

Zoppot.
Hotel „Pommerscher Hof"

verkäuflich. 12 Logirzimmer, Saal, größerer Garten pp. Näheres an Ort und Stelle.

Danziger Adreßbuch 1897 zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. **B. 413** an die Exp. d. Ztg. erb.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (226

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

☞ Ein gutes Grundstück ☜ suche zu kaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. (3278 Offerten unter **B. 420** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein flottgehendes Holz- u. Kohlengeschäft

wird von sofort gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Adressen unter **B. 422** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gutgehende Bäckerei zu vermiethen. Adr. u. **B. 426** an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Für Goldschmiede, Zahnärzte, Zahntechniker etc.

Die Danziger Edelmetall-Schmelze, Langgasse Nr. 64 (**Dr. Kniewel**) hat eine ganz neue

Blechwalze,

9 cm breit, weil zu klein, zu verkaufen. (727

---

1 Bernhardinerhündin

mit Jungen zu verkaufen

Langgasse 11.

Haare w. stets gek. Schmiedegasse 22, Friseurg sch.

Ein Flügel umzugshalber sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöfer Weg 41. (3291

Zwei nußb. **Paradebettgestelle** zu verkaufen 3. Dam 9, II.

Fahrrad, gebraucht, bill. zu verk. Breitg. 117.

---

35 St. Sprit-, Liqueur-, Weinfäss. bill. Wollweberg. 6, Abds. 8 Uhr.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 15. Januar 1898.
Nachmittags 3½ Uhr.

☞ **Bei ermäßigten Preisen.** ☜

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Rothkäppchen.

Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern nebst einem Vorspiel

☞ **Im Reiche der Feen** ☜

von Oscar Will.

Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Sonnabend, den 15. Januar 1898.
Abends 7½ Uhr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

14. Klassiker-Vorstellung.

☞ **Bei ermäßigten Preisen.** ☜

Egmont.

Trauerspiel in 5 Acten von **W. von Göthe.** Musik von **Ludwig van Beethoven.**

Regie: **Franz Schieke.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Margarethe von Parma, Tochter Karl V., Regentin der Niederlande	Helene Melther-Born.
Graf Egmont, Prinz von Gaure	Ludwig Lindikoff.
Wilhelm von Oranien	Franz Wallis.
Herzog von Alba	Franz Schieke.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Curt Gühne.
Machiavell, im Dienste der Regentin	Josef Miller.
Richard, Egmonts Geheimschreiber	Eduard Nolte.
Silva } unter Alba dienend	Hugo Schilling.
Gomez } unter Alba dienend	Paul Martin.
Klärchen, Egmonts Geliebte	Fanny Rheinen.
Ihre Mutter	Anna Kutscherra.
Brakenburg, ein Bürgersohn	Emil Berthold.
Soest, Krämer } Bürger von Brüssel	Heinrich Scholz.
Jetter, Schneider } Bürger von Brüssel	Ernst Arndt.
Der Zimmermann } Bürger von Brüssel	Alexander Calliano.
Der Seifensieder } Bürger von Brüssel	Bruno Galleiske.
Buyk, Soldat unter Egmont	Josef Kraft.
Ruysum, Invalide	Emil Davidsohn.
Vansen, ein Schreiber	Max Kirschner.
Erster } Bürger	Emil Werner.
Zweiter } Bürger	Albert Caspar.
Dritter } Bürger	Hugo Gerwink.

Volk, Wachen, Gefolge. Der Schauplatz ist in Brüssel.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Lumpacivagabundus.**

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. 13. Novität. Zum 2. Male. **Hans Huckebein.** Schwank.

In Vorbereitung. Novität. **Die Meistersinger von Nürnberg.**

Eine in der **Provinz Westpreußen** gut eingeführte, durchaus solide und leistungsfähige

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für die **Organisation und Acquisition** unter günstigen Bedingungen eine tüchtige, bewährte, landwirthschaftlich gebildete und

durchaus gewandte Kraft,

die über einen ausgedehnten Bekanntenkreis unter der Landbevölkerung verfügt. Bei erwiesener Brauchbarkeit erfolgt baldige definitive Anstellung, sowie Verwendung bei der Schadenregulirung.

Die Stellung ist **gut dotirt und dauernd.**

Es wird **daher nur auf eine hervorragende, wirklich leistungsfähige erste Kraft** reflectirt.

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen unter **B. 392** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (625

Suche für mein Manufactur-, Garderoben-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft einen

Lehrling.
M. Lehmann.
Jungfer, Westpr.

Tüchtige Verkäufer

für die **Möbelstoff- u. Teppich-Branche gesucht.** (712

Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und eventl. Antritts-Termin unter Chiffre **F. B. 863** „**Invalidendank**", **Leipzig** erb.

Generalvertretung

eines Stahlwerks (Werkzeugstahl u. Tiegelstahlfaconguß) ist für Ost- und Westpreußen an einen kapitalkräftigen u. mit der Branche genau vertrauten Kaufmann zu vergeben. (626

Offerten sub **J. L. 7137** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW. erb.

☞ Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuters Bureau**, Dresden, Reinhardtstr.

Eine Dame

sucht Stell. in e. Comt. a. Lehrl. Offerten unter **B. 418** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Gesucht f. j. Mann. d. d. Einjähr.-Zeugn. bes., eine Stelle als Lehrling in einem kaufm. Comtoir. Offerten u. **B. 386** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche Wohng. v. 2 Z., 1 Kab. u. Zub. p. 15. März od. 1. April parterre oder 1 Tr. Preis nicht viel über 300 M. Offerten unt. **B. 367** bis 14. d. Mts. an die Expedition dieser Zeitung erb.

Gesucht i. neuen Hause 1 Stube, Küche u. Zubehör. Adress. unt. **B. 417** an die Exped. d. Zeitg.

Geb. j. Mädch., musik., wirthsch., w. sof. e. Stelle a. Gesellsch. b. e. alt. Dame od. auch a. Stütze der Hausfrau in Danzig od. nächster Nähe anzunehmen. Auf Gehalt wird wenig. ges. als a. g. Behandl. Adr. u. **B. 415** a. d. Exp. d. Ztg.

Schwammgeschäft in Triest sucht für den hiesigen Platz einen **tüchtigen Agenten,** welcher nebenbei die Prov. bereisen läßt. Off. u. **B. F. 200** a. d. Ann.-Exp. **A. Hirschfeld** in Triest.

Die Stelle eines (627

Ober-Controleurs
bei der
elektrischen Straßenbahn

soll besetzt werden. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes mit Abschrift etwaiger Zeugnisse und einer Photographie sind an das Hauptbureau in Langfuhr zu richten.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft.
Betriebsverwaltung Danzig.

Für eine Buch- und Papierhandlung wird

eine jüngere Buchhalterin

gesucht. (691 Offerten unter **B. 409** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

☞ **Oliva.** ☜

Große u. kl. herrsch. Wohnungen habe in m. neuerb. Villa Kirchenstraße 18 v. 1. April ab zu verm.

Das Haus Langfuhr 62, am Markt gelegen, ist p. 1. April d. J. zum Geschäft und Wohnung zu verm. **N. A. Ludwig**, Korkenmacherg. 3.

Zoppot.

Zum 1. April 1898 ist eine **Winterwohnung** bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieth.

Carl Grünholz, Zoppot, Wilhelmstraße 1.

Breitgasse 120

ist die 2. und 3. Etage, jetzt Klinik des (398

Dr. Th. Wallenberg,
vormals
Dr. Schneller,

zum 1. April zu vermiethen. Näheres Adebargasse 3. part.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen. Näh. Comtoir Steindamm 24.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feineprima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M.** 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5 % Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. **Pecher & Co.** in Herford i. Westf.

---

8. Ziehung d. 1. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Januar 1898.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

77 159 [100] 351 638 40 912 **1**457 84 617 746 906 72 **2**057 230 342 613 **3**042 [100] 109 75 84 294 [100] 355 58 96 565 782 **4**155 324 80 429 90 552 741 95 957 **5**151 79 201 40 405 568 626 99 917 **6**027 339 425 753 62 932 41 **7**146 312 484 931 **8**004 105 406 703 11 832 [150] **9**053 71 174 88 438 52 840 92 904 13 [100]

10078 167 283 393 442 816 977 **11**052 249 410 56 86 591 637 38 876 **12**132 83 516 637 722 73 807 77 [100] **13**003 18 119 204 22 697 707 820 939 64 68 **14**046 178 219 [200] 87 309 14 28 689 **15**141 718 **16**076 342 560 938 **17**017 101 83 90 237 369 403 742 966 **18**105 695 719 53 97 933 83 **19**000 321 428

20062 495 693 803 956 **21**041 69 85 210 395 421 520 650 769 907 **22**085 261 563 607 42 **23**129 200 48 320 447 610 887 918 **24**008 5 97 340 [100] 97 **25**059 118 375 461 93 [100] 699 742 980 **26**090 142 472 735 808 **27**087 160 212 450 519 705 93 967 **28**346 575 784 803 942 **29**120 220 468 532 612 914

30094 465 608 72 **31**145 [100] 369 525 71 645 87 700 62 **32**034 251 86 746 814 72 **33**026 40 78 108 218 905 **34**059 126 216 397 454 519 684 702 16 25 946 **35**030 273 80 456 610 948 **36**023 475 517 35 81 619 733 812 993 **37**024 334 590 [5000] 604 885 957 67 **38**043 182 210 419 572 927 **39**048 172 82 89 404 530 [100] 55 820 45 985

40218 417 63 730 40 836 914 41 **41**257 429 589 751 77 832 **42**075 97 189 423 580 667 742 62 97 **43**813 **44**053 358 576 [100] 77 861 981 **45**067 176 [100] 464 631 37 900 **46**196 264 356 449 75 81 529 45 918 **47**168 336 427 551 743 808 47 981 83 **48**019 185 471 721 [100] 828 **49**457 540 90 988

50036 102 267 339 69 467 525 72 95 [100] 656 732 **51**064 298 443 52 547 66 747 64 955 **52**088 658 789 **53**677 744 829 **54**007 [100] 80 189 278 308 [150] 42 449 69 741 965 81 **55**031 326 35 401 514 627 98 866 72 73 **56**098 187 246 84 413 514 [100] 870 **57**141 75 367 631 749 78 **58**545 [100] 603 55 754 888 **59**073 315 513 882 984

60242 321 553 640 789 [100] 908 [100] **61**167 397 891 946 **62**640 797 [100] 832 63 84 948 54 **63**170 369 81 451 646 846 54 964 **64**021 133 405 674 830 906 **65**005 120 418 52 510 77 767 **66**056 230 379 439 537 662 64 85 [200] 800 938 **67**387 482 93 692 852 908 **68**101 788 [100] 915 56 **69**130 80 [100] 417 620 88 759 88

70122 384 432 517 **71**284 311 77 401 28 610 [150] 785 817 975 **72**138 229 347 574 869 **73**169 [100] 72 773 897 930 **74**505 728 53 837 **75**085 411 18 29 519 643 795 **76**131 [100] 219 301 586 692 737 873 95 **77**081 124 369 509 601 767 86 977 **78**227 [150] 62 350 547 676 **79**081 500 70 959 87

80079 86 240 726 875 **81**092 247 488 555 63 75 959 97 **82**093 154 460 549 884 994 **83**009 93 479 569 663 859 984 **84**106 19 [150] 372 429 546 701 99 **85**216 [100] 575 653 727 [100] 62 863 93 967 **86**213 [200] 606 790 842 907 **87**051 86 126 45 200 51 372 433 896 97 **88**012 106 210 38 96 697 866 **89**544 679 765 909

90056 172 327 526 75 731 894 947 **91**055 78 155 [100] 291 477 795 **92**378 409 39 572 76 82 87 613 **93**100 83 350 492 505 61 **94**058 78 307 69 472 568 702 818 59 **95**179 351 469 513 28 670 852 **96**016 105 [150] 91 221 847 92 666 947 79 **97**176 256 565 77 649 821 909 23 58 96 **98**031 51 220 46 408 585 742 857 **99**583 735 802 86 972

100039 [300] 312 [100] 701 **101**040 101 72 [150] 94 244 96 399 799 [150] **102**303 426 974 **103**023 141 708 **104**047 51 364 **105**124 80 453 97 549 661 860 935 77 **106**462 609 18 45 980 **107**259 502 84 [150] 675 920 **108**330 90 492 828 50 55 **109**092 168 302 11 476 [100] 561 759 877

110035 45 368 707 74 882 929 86 **111**123 236 333 428 537 **112**156 486 577 658 942 88 **113**101 480 672 700 76 875 962 **114**095 332 50 85 400 628 937 **115**130 84 701 925 27 **116**247 69 519 761 84 [200] 977 **117**002 4 340 635 67 92 945 [200] **118**228 64 82526 86 631 40 730 969 **119**261 92 419 596 647 98 [100] 714 49 926

120050 64 [100] 145 333 73 447 562 758 946 **121**458 527 683 87 840 **122**202 645 65 66 [500] 785 897 **123**042 62 226 508 849 907 **124**063 229 511 800 27 46 904 56 **125**207 368 477 607 [100] 850 **126**254 409 97 515 [150] 623 **127**048 98 105 204 74 393 461 762 **128**123 464 755 88 865 908 65 **129**037 106 88 384 653 55 89 861 961

130214 76 87 89 384 410 702 923 85 **131**395 476 530 32 48 **132**618 826 80 **133**171 215 389 549 691 867 [100] **134**215 591 723 926 **135**049 180 272 519 710 961 **136**057 197 243 368 446 614 718 30 91 92 **137**014 111 699 **138**096 534 655 69 821 89 **139**224 414 46 595 781 824

140146 209 72 [150] 558 790 954 **141**070 135 77 233 62 300 88 492 520 625 82 **142**223 580 646 717 99 888 99 963 **143**108 964 **144**070 213 [300] 620 76 819 **145**005 144 98 209 55 448 505 719 **146**355 518 40 61 65 660 834 55 [100] 950 [100] **147**279 317 647 749 77 **148**045 316 433 684 728 885 **149**145 229 553 92 668 782 851 62 903 45 47

150478 550 910 **151**160 226 387 **152**081 96 343 632 40 43 904 **153**291 456 691 **154**108 354 76 96 450 664 722 77 **155**109 63 706 74 962 **156**176 220 628 732 96 920 44 **157**102 295 386 509 608 [150] 709 958 **158**693 912 98 **159**025 [100] 346 89 490 512 754 92 99 961 85

160005 84 130 [100] 86 341 443 630 733 94 864 910 26 53 **161**111 271 692 **162**048 194 [100] 458 516 **163**263 325 447 619 26 722 53 **164**096 217 [150] 48 377 90 414 36 694 818 34 35 **165**052 107 [150] 324 91 409 [100] 518 [100] 89 604 903 **166**050 122 77 210 370 504 695 [100] 751 88 843 **167**022 187 274 90 449 723 47 953 77 **168**311 [100] 400 589 729 901 **169**111 208 551 61 644 948

170030 146 253 334 **171**013 85 115 445 54 580 83 695 786 982 **172**025 130 206 524 30 724 804 960 **173**096 [150] 564 600 **174**032 **175**194 532 74 90 683 90 [100] 817 960 **176**002 411 641 714 **177**405 40 568 874 95 978 92 **178**701 **179**117 441 524 59 688 802 69 70 945 [100] 72

180233 58 60 **181**154 392 475 **182**180 602 771 954 90 **183**169 212 471 577 760 897 **184**416 843 919 **185**135 200 540 609 708 944 **186**562 705 898 **187**177 316 73 644 81 708 **188**204 346 95 457 857 952 **189**003 553 841

190029 79 200 501 840 60 933 40 67 69 75 **191**001 59 116 544 623 83 763 882 [200] 93 913 47 53 69 **192**097 314 557 95 715 25 50 94 **193**014 91 203 18 [150] 94 786 968 **194**018 34 118 75 87 212 21 556 97 723 **195**070 305 85 411 32 48 86 723 87 **196**079 167 96 462 516 62 614 54 825 933 **197**025 38 44 156 88 367 475 532 655 716 46 53 **198**023 443 557 651 809 19 960 **199**086 655 828 910 24 86

200046 401 630 44 711 **201**014 22 68 [100] 842 740 79 842 943 61 82 [100] **202**015 [1500] 98 101 78 774 850 **203**244 71 347 460 768 **204**142 99 746 86 852 988 **205**125 357 717 825 [100] 961 **206**174 241 330 65 92 608 870 **207**063 121 75 276 726 920 25 **208**207 17 404 44 76 607 700 16 898 904 **209**264 500 6 8 55 600 729 879 980 96

210376 94 [100] 429 524 46 681 997 **211**011 26 83 120 456 645 965 **212**052 112 450 85 692 910 **213**201 29 593 627 718 52 805 950 87 [100] 96 **214**090 783 **215**199 367 82 478 81 542 44 57 659 62 892 985 **216**090 338 538 64 657 892 94 [100] 954 73 **217**393 616 779 891 906 **218**017 136 338 587 956 **219**004 171 651 91 99 [150] 945

220149 89 311 528 778 860 79 **221**006 203 72 665 841 969 76 **222**000 305 16 449 651 69 800 **223**004 38 211 593 848 944 **224**426 758 854 907 69 **225**205 [100] 469 572 97 603

Die nächste Ziehung findet statt am 11., 12. und 14. Februar 1898.